

All together now! Wie Bürgerbeteiligung für Engagement vor Ort gelingen kann – drei Beispiele aus der »Engagierten Stadt«

Eva Nemela • Katja Gengenbach

Das bundesweite Netzwerkprogramm »Engagierte Stadt«

In 50 ausgewählten Städten und Gemeinden bauen seit 2015 lokale Vereine, Stiftungen und Initiativen mit der Kommunalverwaltung und der Wirtschaft an ihrer Engagierten Stadt: Von bereits etablierten Netzwerken zu belastbaren Kooperationen, vom Engagement jedes Einzelnen zu einer Verantwortungsgemeinschaft, die bürgerschaftliches Engagement vor Ort weiterentwickelt und verlässliche Strukturen bereithält.

Das Netzwerkprogramm »Engagierte Stadt« wird vom Bundesfamilienministerium sowie der Bertelsmann Stiftung, der Bertelsmann Stiftung, der Breuninger Stiftung, der Joachim Herz Stiftung, der Körber-Stiftung und der Robert Bosch Stiftung finanziert und begleitet. Die beteiligten Städte werden sowohl finanziell als auch durch professionelle Beratung unterstützt. Damit wird die kommunale Infrastruktur für Engagement gestärkt und neue Formen der strategischen Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft auf Augenhöhe erprobt. Weitere Informationen unter www.engagiertestadt.de

Stellen Sie sich vor, engagierte Menschen aus gemeinnützigen Organisationen, der kommunalen Politik und Verwaltung, der lokalen Wirtschaft und dem Ehrenamt treffen sich regelmäßig, um das bürgerschaftliche Engagement in ihrer Stadt zu stärken und einfacher zu machen. Im Gespräch entwickeln sie gemeinsam Ideen und setzen diese mit einem breiten Netzwerk an Engagierten und Engagementförderern um. Durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Erfahrungen, Perspektiven, Kompetenzen, Ressourcen und Kontakten entstehen innovative und nachhaltige Lösungen für die Anliegen ihrer Stadt. Es entstehen »Verantwortungsgemeinschaften« zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.



© Engagierte Stadt Flensburg

Die Unterstützung dieser sektorenübergreifenden Verantwortungsgemeinschaften ist die Idee hinter dem bundesweiten Netzwerkprogramm »Engagierte Stadt«: Seit 2015 unterstützt das Programm in 50 Städten und Gemeinden mit 10.000 bis 100.000 Bürger/innen nicht einzelne Projekte oder Organisationen, sondern lokale Kooperationen unterschiedlicher Akteure. Durch Gespräche, Netzwerke und abgestimmtes Handeln tragen die

Akteure vor Ort dazu bei, die Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement zu verbessern und das freiwillige Engagement der Bürger/innen ihrer Stadt zu stärken. So entstehen unter anderem Anlaufstellen für Engagementinteressierte, die vielfältige lokale Vereinslandschaft wird auf einer zentralen Internetseite sichtbar und die Anerkennung des breiten Engagements in der Stadt wächst. Die Akteure teilen dabei das Verständnis, dass freiwilliges Engagement die staatliche Daseinsvorsorge ergänzen und bereichern kann – und das kreative Potential und die Innovationskraft des freiwilligen Engagements den Zusammenhalt und die Lebensqualität einer Stadt mitbestimmen.



© Engagierte Stadt Hohe Börde

Eine zentrale Säule des Programms ist die Heterogenität der teilnehmenden Städte und Gemeinden – und das Verständnis, dass die Engagierten Städte die Expert/innen vor Ort sind. Vor dem Hintergrund unterschiedliche Rahmenbedingungen entscheiden sie, welchen Weg sie einschlagen und für welches Ziel welche Lösungen entwickelt werden sollen. Neben der Stärkung der Infrastruktur für Bürgerschaftliches Engagement allgemein, widmen sich einige Städte auch themenspezifischen Aufgabenfeldern, in denen Engagierte unterwegs sind – so zum Beispiel der Integration oder den Herausforderungen des demografischen Wandels.

Der Prozess des gemeinsamen Entwickelns und Umsetzens von Lösungen für die eigene Stadt findet nicht hinter verschlossenen Türen statt, sondern vor Ort im Gespräch mit interessierten und engagierten Bürger/innen. In vielen Engagierten Städten werden Gespräche über das Bürgerschaftliche Engagement in der Stadt auch durch Bürgerbeteiligungsformate organisiert und ergänzt. Ein gutes Beispiel dafür ist Schwerte, das sich auch mit Unterstützung des Programms Engagierte Stadt auf den Weg zur Bürgerkommune macht und darüber in diesem Newsletter berichtet. Oder die *Engagierte Stadt Flensburg* mit über 90.000 Einwohner/innen, in der mit Bürgerbeteiligung eine Engagement-Strategie für die Stadt entsteht:

Der Prozess des gemeinsamen Entwickelns und Umsetzens von Lösungen für die eigene Stadt findet nicht hinter verschlossenen Türen statt, sondern vor Ort im Gespräch mit interessierten und engagierten Bürger/innen. In vielen Engagierten Städten werden Gespräche über das Bürgerschaftliche Engagement in der Stadt auch durch Bürgerbeteiligungsformate organisiert und ergänzt. Ein gutes Beispiel dafür ist Schwerte, das sich auch mit Unterstützung des Programms Engagierte Stadt auf den Weg zur Bürgerkommune macht und darüber in diesem Newsletter berichtet. Oder die *Engagierte Stadt Flensburg* mit über 90.000 Einwohner/innen, in der mit Bürgerbeteiligung eine Engagement-Strategie für die Stadt entsteht:

Mehr Bildungsangebote für engagierte Bürger/innen; mehr Räume für Begegnung; eine Freiwilligenbörse; ein »Lokalfunk-Sender«; Mentor/innen für Zugezogene – die Vorschläge und Wünsche der Flensburger/innen für ihre Stadt sind bunt und vielseitig. Die Kreativität und Praxiserfahrungen der Bürger/innen durch die Beteiligungsveranstaltungen »Zivilgesellschaft in Flensburg« sichtbar. Sie sollen einfließen in die gemeinsame Entwicklung einer kommunalen Engagement-Strategie. Bei der Auftaktveranstaltung am 26. März 2018 traf sich ein gemischtes Publikum im Kulturhof Flensburg, um gemeinsam zu erarbeiten, welche Inhalte und Schwerpunkte eine zukünftige Strategie haben sollte, die eine förderliche Ehrenamtsstruktur vor Ort schafft. Dazu gehörte zum Beispiel auch die Frage, welche Grundlagen es für politische Entscheidungen rund um das Thema

Engagement geben sollte oder welche Hilfen für die freiwillig Helfenden in der Stadt sinnvoll wären. Die Programmakteure in Flensburg nehmen die Bürgerbeteiligung in ihrer Engagierten Stadt ernst und wissen um die Herausforderungen, die auch erfolgreich konzipierte Beteiligungsformate mit sich bringen, deshalb haben sie sich Unterstützung aus ihrem Netzwerk geholt: Der Paritätische Wohlfahrtsverband aus Kiel unterstützt und begleitet den Bürgerbeteiligungsprozess in Flensburg.

Zunächst wurde das Interesse und die Bereitschaft zur Beteiligung bei den Bürger/innen für das Thema geweckt: »Was macht eine offene, streitbare, engagierte Zivilgesellschaft stark? Und wie kommen wir da hin?« und »Zahlreichen Vereinen, Institutionen und Initiativen fehlt es an vielen Ecken: Geld, Mitglieder, ehrenamtlicher Nachwuchs... doch was kann dabei helfen, mit Problemen wie diesen umzugehen? «.

Auch das Veranstaltungsformat ist entscheidend für eine erfolgreiche Beteiligung: Neben einem transparenten Veranstaltungsablauf wurde mit unterschiedlichen Kreativitätstechniken und Workshop-Formaten gearbeitet wie einer gemeinsamen »Reise in die Zukunft«. Den Veranstalter/innen war es wichtig, genug Freiheit zum Austausch zu bieten und Kreativitätsprozesse in Gang zu setzen. Bedarfe, Ideen, Fragen und Ergebnisse aus den Gesprächen und der gemeinsamen Arbeit wurden auf Flipcharts und Karten visuell festgehalten.

Schließlich ist die Verwertung der Ergebnisse der Beteiligungsveranstaltung entscheidend und dabei ganz besonders die Transparenz, wie sich die Ideen der Bürger/innen weiterentwickeln. In Flensburg kann man die Ergebnisse der drei Veranstaltungen, die von März bis Mai 2018 stattfanden, in einer Dokumentation einsehen und mitverfolgen. Anfang 2019 sollen die Ergebnisse in einer kommunalen Engagement-Konferenz präsentiert und diskutiert und anschließend der Politik zum Beschluss vorgelegt werden.

Auch in der *Engagierten Stadt Naumburg*, einer Stadt mit etwas über 30.000 Bürger/innen in Sachsen-Anhalt, ist Bürgerbeteiligung ein zentraler Baustein in der Weiterentwicklung des Bürgerschaftlichen Engagements. Viele kennen das Gefühl, dass man durch die eigene Stadt läuft und Beobachtung macht wie: Immer mehr Zigarettenkippen unter der Spielplatzbank; neue Bepflanzungen auf der Verkehrsinsel; Neubauten, die gefährlich dicht am Stadtpark errichtet werden; ein neuer Fitness-Parcours für Sportler/innen usw. Sowohl negative wie positive Entwicklungen nimmt man im Alltag oft einfach hin und tauscht sich im besten Fall mit Freund/innen, Familien und Nachbar/innen darüber aus: »Weißt du wer, wann, wo, wie etwas in unserer Stadt verändert hat?«.

In der Stadt Naumburg sind viele stille Beobachter/innen bereits zu aktiven Mitgestalter/innen geworden. Sie haben an einer der vierteljährlich stattfindenden Gesprächsrunden »BÜRGERCHAFT (GE)FRAGT« teilgenommen, um sich mit Vertreter/innen aus Stadtverwaltung, Politik sowie lokalen Unternehmen, Organisationen und anderen Bürger/innen auszutauschen. »BÜRGERCHAFT (GE)FRAGT« ist zum einen ein zentrales Instrument zur Vernetzung von Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft und zum anderen ein sehr gutes Beispiel wie

man Ehrenamtsstrukturen durch eine aktive Bürgerbeteiligung fördern kann. Dieses Format ist im Rahmen des Programms Engagierte Stadt, das in Naumburg vom Verein Bürgerschaftlich engagiert im Landkreis (BELK e.V.) koordiniert wird, ins Leben gerufen worden. Ziel der Engagierten Stadt Naumburg ist die Schaffung verschiedener Plattformen zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements (z.B. Vereinsmesse, Engagement-Werkstatt und Engagement-Zentren).

Aktuell beschäftigt sich »BÜRGERSCHAFT (GE)FRAGT« mit dem Thema Naherholungsgebiete, die es in großer Anzahl in der Region rund um Naumburg gibt. Gemeinsam soll über deren Entwicklung debattiert und Möglichkeiten erarbeitet werden, wie durch ehrenamtliches Engagement eine bürgernahe und familienfreundliche Nutzung sichergestellt werden kann. Themen sind z.B. Sauberkeit, Ordnung, Pflege, Ausstattung der Rad- und Wanderwege, bessere Anbindung der ÖPNV und die Sicherung der Artenvielfalt.



© Engagierte Stadt Flensburg

Im April 2018 wurde mit Naumburger/innen intensiv über das Naherholungsgebiet Buchholz gesprochen und Entwicklungs- und Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet. Einen Monat später im Mai wurden alle Teilnehmenden und Interessierten erneut eingeladen, um bei einem Rundgang vor Ort eine Bestandsaufnahme und Ideensammlung durchzuführen. Ein wichtiger Meilenstein war die Gründung des neuen Engagement-Zentrums Naherholung/ Natur/ Umwelt beim Naumburger Umweltladen e.V., an das man sich wenden kann, wenn man sich in diesem Bereich engagieren möchte.

Für die Engagierte Stadt Naumburg steht fest: Die Koordination und Gestaltung der Bürgerbeteiligungsprozesse und Anlaufstellen nimmt zwar viel Zeit und Kraft in Anspruch, fördert aber die Entwicklung einer aktiven Bürgergesellschaft, die Verantwortung übernimmt, ihre Umgebung mitgestaltet und sich für ihre Stadt einsetzt.

Ein weiteres Beispiel aus Sachsen-Anhalt: Die *Hohe Börde* ist eigentlich eine Gemeinde, bestehend aus 14 Ortsteilen und insgesamt fast 20.000 Bürgerinnen und Bürgern – und sie ist ebenfalls eine »Engagierte Stadt«. Mit Unterstützung durch das Programm wurden die bereits bestehenden Strukturen zur Engagement-Förderung wie die Engagement-Drehscheibe, eine Vermittlungsstelle für Engagierte, die Tour der Börde, der Freiwilligentag oder der Runde Tisch Migration erweitert und verstetigt. Die Stiftung »Leben in der Hohen Börde« hat die Trägerschaft des Programms übernommen und versucht mit Hilfe eines Bürgerbeteiligungsansatzes die Engagementlandschaft in der Hohen Börde gemeinsam mit den vier Zielgruppen Wirtschaft, junge Familien, Zivilgesellschaft und Ortsbürgermeister/innen noch erfolgreicher zu machen. Vier Mal im Jahr werden die Bürger/innen zu einer Erzählwerkstatt eingeladen, in der Bedarfe in der Förderung von Ehrenamt ermittelt werden und konkrete Lösungsideen entstehen.



© Engagierte Stadt Hohe Börde

Ähnlich wie in Flensburg holt man sich auch in der Hohen Börde von Beginn an professionelle Unterstützung im Beteiligungsprozess, zum Beispiel für die Leitung von Gruppenarbeiten, die Konzeption und Moderation von Partnergesprächen und Ideenwerkstätten sowie für Empfehlungen zum weiteren Dialog. Die Ergebnisse der ersten Erzählwerkstätten können sich sehen lassen: Sehr konstruktiv wurden konkrete Projekte entwickelt und Arbeitsgruppen geschaffen, die diese gemeinsam ausarbeiten und umsetzen wollen.

So soll zum Beispiel ein Freiwilligenzentrum aufgebaut werden, als Erweiterung der Vermittlungsstelle Engagement-Drehscheibe und als Plattform für alle, die sich für das Gemeinwohl einsetzen wollen.

Mit Hilfe von professionellen Bürgerbeteiligungskonzepten das Ehrenamt vor Ort stärken – das gelingt in allen drei Beispielen. Mit dem Programm

»Engagierte Stadt« werden Ressourcen bereitgestellt, die genau diese übergreifenden und aktivierenden Veranstaltungen und Prozesse ermöglichen sollen. Und im Netzwerk der Engagierten Städte werden gute Beispiele und praktische Erfahrungen weitergegeben. Entscheidend für den Erfolg der Beteiligungskonzepte bleibt die Zusammenarbeit der engagierten Menschen, die sich als Vertreter verschiedener Sektoren oder als Privatperson mit ihren Ideen und Kompetenzen einbringen, um bürgerschaftliches Engagement in ihrer Stadt zu stärken und gemeinsam umzusetzen.



Literaturverzeichnis

Flensburg (April 2018): Engagement mit Struktur: Startschuss für die Strategie!, <https://www.engagiertestadt.de/2018/04/17/engagement-mit-struktur-startschuss-fuer-die-strategie/> (letzter Zugriff: 14.05.2018)

Entwicklung einer Engagement-Strategie für Flensburg, Link: <http://www.engagiert-in-flensburg.de/3000/entwicklung-einer-engagement-strategie-fuer-flensburg/> (letzter Zugriff: 14.05.2018)

Naumburg (April 2018): Naumburg – 2. Projektphase beginnt! »Engagement-Vielfalt, Bürgerbeteiligung, Anerkennungskultur«, Link: <https://www.engagiertestadt.de/2018/04/20/naumburg-2-projektphase-beginnt-engagement-vielfalt-bu%cc%88rgerbeteiligung-erkennungskultur/> (letzter Zugriff: 14.05.2018)

BÜRGERSCHAFT (GE)Fragt!, Link: <http://engagierte-stadt-naumburg.de/veranstaltungen/buergerschaft-gefragt/> (letzter Zugriff: 14.05.2018)

Focus Online Local (November 2017): Engagierte Bürger diskutieren zum Thema Naherholung, Link:
https://www.focus.de/regional/sachsen-anhalt/stadt-naumburg-engagierte-buerger-diskutieren-zum-thema-naherholung_id_7874861.html (letzter Zugriff: 14.05.18)

Hohe Börde (Februar 2018): Fünf Herausforderungen für 2018, Link:
<https://www.engagiertestadt.de/2018/02/02/fuenf-herausforderungen-fuer-2018/> (letzter Zugriff: 14.05.2018)

Hohe Börde (Januar 2017): Pressemitteilung: Stiftung sucht den offenen Dialog mit Bürgern, Link:
<https://www.engagiertestadt.de/2017/01/20/pressemitteilung-stiftung-sucht-den-offenen-dialog-mit-buergern/> (letzter Zugriff: 14.05.2018)

Autorinnen

Eva Nemela ist seit Juni 2017 Leiterin des Programms »Engagierte Stadt« in der Körber-Stiftung. Sie ist verantwortlich für die Gesamtkoordination und strategische Weiterentwicklung des bundesweiten Kooperationsprogramms.

Katja Gengenbach ist Praktikantin im Bereich »Demokratie, Engagement, Zusammenhalt« der Körber-Stiftung.

Kontakt

Eva Nemela

Leiterin Programmbüro »Engagierte Stadt«

Körber-Stiftung

Kehrwieder 12

20457 Hamburg

Telefon: 040 / 80 81 92 – 157

E-Mail: nemela@koerber-stiftung.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de